

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschloß: Tagesblatt Riesfa.
Vertrauf Nr. 22.

Amtsblatt

Postfachkonto: Leipzig 21864.
Circulass Riesfa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa, sowie den Gemeinderat Gröbfa.

Nr. 21.

Montag, 27. Januar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesfaer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 3.00 Mark, monatlich 1.00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Zeilen) 20 Pf., Ortspreis 25 Pf.; zersäubernd und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Freie Karte. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen worden muß oder der Auftraggeber im Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Gleichenzeitige Anzeigenschein- und Anzeigenschein-Verträge an der Kasse. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wintzsch, Riesfa. Geschäfts-Nr.: Gesellschaft 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesfa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesfa.

Erhebung der Vorräte an Kartoffeln am 15. Februar 1919.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 — RStV. S. 607/728 — wird folgendes bestimmt:

§ 1. Am 15. Februar 1919 findet eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln in der Republik Sachsen statt.

§ 2. Wer mit Beginn des 15. Februar 1919 Kartoffeln in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, seine gesamten Vorräte der Gemeindebehörde des Ortes anzuzeigen, in dem sie lagern. Vorräte im Gewahrsam von Gemeinden oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden sind gleichfalls anzuzeigen.

Vorräte, die sich mit dem Beginn des 15. Februar 1919 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen.

Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzuzeigen, wenn sie 20 Pfund übersteigen.

§ 3. Die Erhebung erfolgt gemeindefeindlich. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob.

Bei der Erhebung sind die als Anlagen I und II beigefügten Muster zu verwenden.

§ 4. Die Verteilung der Druckfaden erfolgt durch die Landeskartoffelstelle.

§ 5. Versorgungsberechtigte Personen haben den Vordruck I, Kartoffelerzeuger, deren Herbstkartoffelanbaufläche im Jahre 1918 größer als 200 qm war, den Vordruck II zu verwenden.

§ 6. Die Gemeindebehörde hat das Ergebnis der Anzeigen unverzüglich aufzunehmen und dem Kommunalverband bis zum 21. Februar 1919 Anzeige zu erstatten.

Die Kommunalverbände haben eine vorläufige Zusammenfassung über das Ergebnis der Anzeigen der Gemeindebehörden anzufertigen und es der Landeskartoffelstelle bis zum 28. Februar 1919 anzulegen.

§ 7. Die Gemeinden sind verpflichtet, bis zum 8. März 1919 die Bestände nachzuprüfen und Mengen, die über den angezeigten Bestand hinausgehen, sofort in ihren Gewahrsam zu nehmen.

Die Nachprüfungen sind durch die Gemeindebehörden vorzunehmen, die sich hierbei der Ortsausweise zur Sicherung der Volksernährung oder anderer Anschläge bedienen sollen, die mindestens aus einem Erzeuger und einem Verbraucher zu bestehen haben.

§ 8. Auch von den Kommunalverbänden sind Nachprüfungen auszuführen.

§ 9. Die Gemeindebehörde und die von ihr oder vom Kommunalverband beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Kartoffelvorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher und Geschäftspapiere der aus Anzeige Verpflichteten einzusehen.

§ 10. Bis zum 12. März 1919 haben die Gemeinden den Kommunalverband das durch die Nachprüfungen berichtete Ergebnis der Bestandserhebung anzugeben.

Die Kommunalverbände haben die Anzeigen der Gemeindebehörden zusammenzufassen und der Landeskartoffelstelle bis zum 15. März 1919 Anzeige über das endgültige Ergebnis zu erstatten.

§ 11. Wer die ihm nach dieser Verordnung obliegenden Angaben nicht in der geforderten Frist erstattet oder unrichtige oder falsche Angaben macht, oder entgegen § 9 die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere und Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verweigert worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht.

Dresden, den 21. Januar 1919.

Arbeits- und Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittelamt. 915
Vordruck I.

Nur von versorgungsberechtigten Personen auszufüllen!

Name
Stand
Wohnort
des Anzeigerstatters

1. Wieviel Personen gehören zum Haushalt des Anzeigerstatters?

Davon haben am 15. September 1918 das 4. Lebensjahr noch nicht vollendet?

2. Wie groß war die gesamte Kartoffelmengende, die sich mit Beginn des 15. Februar 1919 im Besitze des Anzeigerstatters befand?

(Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzuzeigen, wenn sie 20 Pfund übersteigen. Ist das nicht der Fall, so ist die Anzeige gleichwohl zu erstatten, nur sind bei Zentner und Pfund Striche zu setzen.)

Ich versichere, daß ich vorstehende Angabe nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

..... (Ort), am 1919.

.....
(Unterschrift)

Vordruck II.

Nur von Kartoffelerzeugern auszufüllen, deren Herbstkartoffelanbaufläche im Herbst 1918 größer als 200 qm war.

Name
Stand
Wohnort
des Anzeigerstatters

1. Wieviel Personen gehören zur Wirtschaft des Anzeigerstatters?

2. Wie groß war die gesamte Kartoffelmengende, die sich mit Beginn des 15. Februar 1919 im Besitze des Anzeigerstatters befand?

Von diesen Vorräten waren untergebracht

a) in Kellern und sonstigen Lagerräumen ... Str. ... Pf.
b) in Mieten ... Str. ... Pf.

3. Von den unter 1. angezeigten Gesamt mengen sind erforderlich

a) für den Bedarf des Anzeigerstatters und seiner Wirtschaftsangehörigen ... Str. ... Pf.
b) als Saatgut für das Frühjahr 1919 auf ... ha ... Str. ... Pf.

Ich versichere, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

..... (Ort), den 1919.

.....
(Unterschrift)

Eier betreffend.

Auf den Wochenabschnitt vom 2.—9. Februar 1919 der Eierkarte kann pro Kopf 1 Stück der vom Kommunalverband eingeleiteten Eier abgegeben werden.

Der Verkauf findet durch die bisherigen Verkaufsstellen für Inlandseier statt.

Diese haben die Eier von den Einzelstellen und zwar für Großenhain und Umgebung in der Brauerei Berndt-Hänel, für Nadeburg und Umgebung von Frau Ulla vbl. Schmidt-Hänel abzuholen. Der Verkauf der eingeleiteten Eier in Riesfa findet durch die Volkereigenenschaft Hänel, statt. Die baldige Verwendung der Eier im Haushalt erscheint geboten.

Die Abgabe an die Verbraucher hat von den Verkaufsstellen zum Preis von 48 Pf. gegen den obengenannten Abschmitt der Eierkarte zu erfolgen. Die Verkaufsstellen haben nach Ablauf der obigen Woche der Amtshauptmannschaft — Eierstelle — anzuzeigen, wieviel Eier sie von den Einzelstellen erhalten und wieviel sie an Verbraucher abgegeben haben. Die entsprechenden Zahl der Eierkartenabschnitte ist mit beizulegen. Die Verkaufsstellen haben etwa entfallende Kosten bei dem Heranschaffen der Eier dabei mit hierher zu melden.

Der Verkauf von frischen Inlandseiern hat in der Woche vom 2.—9. Februar zu unterbleiben.

Großenhain, am 24. Januar 1919.

277 r IV. Der Kommunalverband.

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden auf Blatt 552 die Firma Bruno Gasse in Riesfa, als ihr Inhaber der Kaufmann Johannes Bruno Gasse in Riesfa und als Prokurist der Kaufmann Richard Behne in Riesfa.

Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Manufakturwaren auf Blatt 219, die Firma Gustav Poley in Riesfa betr.: der Inhaber Gustav Poley ist ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Theodor Reinhold Bornmann in Riesfa ist Inhaber.

auf Blatt 79, die Firma Adolf Richter, Jacob Biebig's Nachfolger in Riesfa betr.: Die Handelsniederlegung ist nach Dresden verlegt worden.

Riesfa, den 24. Januar 1919. Das Amtsgericht.

Umsatzsteuer betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Umsatzsteuer-Erklärungen bis 31. Januar 1919 bei unserer Steuerkasse einzureichen sind.

Nach § 17 des Umsatzsteuergesetzes kann dem Steuerpflichtigen, der die Erklärung nicht rechtzeitig abgibt, ein Zuschlag bis zu zehn vom Hundert der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Der Rat der Stadt Riesfa, am 25. Januar 1919. R.

Die Nachschau für die unentgeltliche freiwillige Boden-Schutzimpfung in Riesfa

findet für die am

Dienstag, den 21. Januar 1919 geimpften Personen am

Dienstag, den 26. Januar 1919 bereits vorm. 9 Uhr,

für die am

Mittwoch, den 22. Januar 1919 geimpften Personen am

Mittwoch, den 29. Januar 1919 bereits vorm. 9 Uhr

im vorderen Zimmer des Hotel Döpnert, hier, statt.

Die vorstehenden Termine, welche zur Feststellung dienen, ob die Impfung von Erfolg war oder nicht, müssen unbedingt eingehalten werden.

Der Rat der Stadt Riesfa, am 27. Januar 1919. F.

Vertikales und Sächsisches.

Riesfa, den 27. Januar 1919.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 28. Januar 1919, nachm. 5 Uhr. 1. Wahl des Vorsitzers, des Vizevorsitzers, des Schriftführers und der gemischten Ausschüsse. 2. Entscheidung des Herrn Ministers des Innern betr. Mitwirkung von Vertretern des V- und S-Rates im Ratkollegium. 3. Gewährung einer Beihilfe von 100 Mark an den Hilfsbund für Eisach-Bohrer im Reich. 4. Gewährung von anderweitigen einmaligen Leistungszulagen an die a. Stadt. Beamten usw., b. Lehrer der Bürgerschulen, c. Lehrer des Realprogymnasiums mit Realschule. 5. Gewährung von Leistungszulagen an Ruhegehaltsempfänger und an die Hinterbliebenen solcher. 6. Gewährung von Ferienlohn und Leistungszulagen an die Diakonissenwärterinnen im städtischen Krankenhaus. 7. Einstellung eines Medicinalpraktikanten im städtischen Krankenhaus. 8. Uebernahme des Aufwandes für die Folterparade im städt. Krankenhaus (M. 13 674.00) auf den Haushaltsplan 1917. 9. Neue Festsetzung der Vergütung an die Hies. Dinger-Abf.-Kitt.-Ges. für Schleusenreinigung. 10. Verpachtung von weiterem Areal an die Firma Sächl. Möbelindustrie Holz & Hölde. 11. Abänderung des Ortsgesetzes für den öffentlichen Wohnungsnotstands. 12. Stadtkassenrechnung auf das Jahr 1918. 13. Anlagenkassenrechnung auf das Jahr 1917. 14. Gemeindegemeinschaftsrechnung auf das Jahr 1917. 15. Armenkassenrechnung auf das Jahr 1918. 16. Errichtung einer Spar- und einer Girokonten- sowie einer Kassendotationsstelle. 17. Entgegennahme von Vorschlägen zur anderweitigen

Verwendung der Ratstafelräume infolge Nachkündigung. 18. Mitteilungen. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Petrenz-Oper. Die lustigen Weiber von Windsor. Die Aufführung vermittelte, wie das überhaupt die Gastspiele der Opernschule Petrenz zu nun pflegen und abgeben von Johannes Schürich (Petrenz) und Erich Zimmerman (Junter Spärlid), die seit längerem bereits an ersten Bühnen tätig sind, und dem Institut in anerkannter Anhänglichkeit ihre wertvolle Unterstützung leihen, die Bekanntheit mit angehenden Bühnenkünstlern. Unter ihnen stand diesmal ein Riesfaer Kind an erster Stelle, Trude Herringer, die den Weg vom Konzertpodium zur Bühne suchte und nun gefunden hat. Man weiß, daß sie aus einer Familie stammt, in der die Kunst, besonders die Kunst, liebevolle Pflege erfahren hat. Aber trotzdem gab es doch eine Ueberraschung; so hatte man, ganz offen gesagt, ihre Frau Kunst nicht erwartet. Für Sopran ist zwar nicht groß, aber von tadelloser Durchbildung und Reinheit der Intonation, besonders in den hohen Registern. Coloratur und bel canto kommen mühelos und sicher. Sie wird von ihr als gewissenhafte Sängerin die schwierige Weisheit des Hergesanges durch das sattsam bekannte Terzetto vermischt. Mit diesen Vorgesängen ihrer Gesangsgruppe verbindet sich ein hochanzuerkennendes Maß von dastellender Kraft. Nach einer solchen hervorragenden Leistung, wie es die vorgelegte war, wünschen wir der Künstlerin mit den ihr nahestehenden Kreisen eine glückliche Zukunft. Sie hat das Zeug dazu, sich eine solche zu schaffen. Danaa Erhard (Frau Reich) war ihre treueste Partnerin, Carl Bedert (Bastard) ein unentwegter und nicht zu

befehrender Galan und Trinker, dem das große C noch famos liegt. In die übrigen Rollen teilten sich mit gutem Gesingen Wolf Poppe (Flut), Georg Stimmgen (Reich), Albert Brauner (Gaus) und Missi Schwarz (Anna). Nur blieb das Liebesduett des 2. Aufzuges in bescheidenen Grenzen der Darstellung. Hier fehlte es an Innigkeit und Lebendigkeit des Ausdruckes und des Spielens. Dem Orchester, in dem ein Cello und ein Oboe recht gut aufstießen, war Felix Petrenz ein temperamentvoller Leiter. Die Aufführung der Oper zusammengefaßt, war in ihren einzelnen Teilen nicht immer gleichwertig. Besonders fiel der 3. Aufzug schon wegen Mangels an bühnentechnischen Mitteln ab. Situationsfakten wirkten, wenn es an einer glänzenden Aufmachung gebricht, erst recht störend. Die Zukunftsstadt, die den Saal hofte, lagte nicht mit Beifall. Man unterhielt sich gut; das beweist auch das Echo, das das „Hahnd“ flüchtig und seiner Frau im Duett Nr. 8 rhythmisch abfolgt genau, nur eine kleine Treppe tiefer, auf der Galerie fand. Der Aufführungsbeginn 1/8 Uhr war merkwürdigerweise auf den im Saale verteilten Theaterzetteln in jedem Druck vermerkt, nicht aber in den Inseraten, woraus sich das Zuschauerkommen auswärtiger Besucher, die sich für 8 Uhr eingerichtet hatten, erklärt. Eine Oper mit Bierausklang ist und bleibt ein Un Ding. Vielleicht läßt sich auch dem Veranstalter und dem Sängerkreis ein Abkommen treffen, wonach auf Grund einer höheren Saalmiete die Bühnen eingebaut und herberischen Leistungen mit dem Glanz in Begleit kommen. Dann wird man die Gastspiele der vorstehenden Petrenz-Oper um so lieber besuchen. F. S.

Tag zu Tag mehr gefühlt, daß wir in dieser Sache nicht allein stehen, denn überall befinden sich Vertreter dieser guten Sache. Ich sage das nur, damit Sie verstehen, warum gerade wir, die wir an der Spitze des großen Kontinents und des Orients nicht interessiert sind, soviel darauf hinwirken, daß es der Grundstein des Gebäudes ist und warum gerade ich diese Debatte eröffne. Das geschah nicht, weil wir allein diese Idee vertreten, sondern weil es unser Vorrecht ist, und mit Ihnen in der Vertretung dieser Idee zu vereinigen. Ich habe nur versucht, Ihnen in dem, was ich sagte, ein Bild von der Quelle der Begeisterung zu geben, die wir für diese Sache fühlen, denn es scheint mir, daß bei diesem Unternehmen der innerste Pulsschlag der Welt sichtbar wird.

Ein Rede Lloyd Georges.

Nach Wilson erhob sich Lloyd George, um die Entschiedenheit über den Völkerverbund zu unterstreichen. Er sagte: Ich würde durchaus nicht eingegriffen haben, aber ich habe das Bedürfnis, zu erklären, mit welcher Begeisterung das britische Volk hinter diesem Vorschlag steht. Wenn die Führer des britischen Volkes nicht imstande gewesen sind, während der letzten fünf Jahre lobliche Taten zu vollbringen, wie sie gewünscht hätten, so geschah es, weil sie vollständig mit anderen Fragen beschäftigt waren, die dringender waren. Hätte ich den geringsten Zweifel über den Wert des Völkerverbundes gehabt, so wäre er verschwunden vor dem Scheitern, das sich mir am letzten Sonnabend bot, als wir die Segen besuchten, die noch vor wenigen Jahren eine der schönsten in einem sehr schönen Lande war. Die letzten Kundgebungen durch eine Welle der Begeisterung, die nicht wie ein Land ausfiel, wo Menschen wohnen, sondern die gewöhnlich Zeit, daß wir eine andere Methode für die Verlegung von Eisenbahnen finden, als diese organisierte Schandtat. Ich weiß nicht, ob wir bei unserem Unternehmen Erfolg haben werden, aber es bedeutet schon einen Erfolg, daß wir es unternommen haben. Auch Orlando und Bourgeois unterstützten die Resolution mit Begeisterung. Der amerikanische Delegierte erklärte, daß er den Plan in jeder Richtung gutheißt, und der polnische Delegierte Roman Dmowski sagte, die Polen wären dafür besonders begeistert, daß sie davon die Befreiung von Deutschland erwarteten, das sie von drei Seiten bedroht habe. Darnach wurde die Sitzung vertagt.

Der Völkerverbund gesichert!

Konter meistet aus Paris: Die Friedenskonferenz nahm, wie in einem Kommunikative mitgeteilt wird, alle Resolutionen, welche der Sitzung am vorigen Sonnabend vorbehalten waren, unversehrt an. Die den Völkerverbund betreffende Entschliessung lautet: Die Friedenskonferenz hat nach Erörterung der Vorschläge für die Schaffung des Völkerverbundes beschlossen: 1. Es ist für die Aufrechterhaltung der Neuordnung der Welt, zu welcher die assoziierten Nationen jetzt zusammenstreben, wesentlich, daß der Völkerverbund geschaffen wird, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern, die Erfüllung angesehener internationaler Verpflichtungen zu sichern und Sicherungen gegen den Krieg vorzunehmen. 2. Der Völkerverbund soll als Hauptbestandteil in den allgemeinen Friedensvertrag aufgenommen werden. Er soll jeder assoziierten Nation offen stehen, welche Gewähr dafür bietet, daß sie seine Ziele fördert. 3. Die Mitglieder des Völkerverbundes sollen regelmäßig in internationalen Konferenzen zusammenkommen und eine unabhängige Organisation und ein Sekretariat unterhalten, um die Angelegenheiten des Bundes in den Zeiten zwischen den Konferenzen zu führen. Die Konferenz bestimmt daher ein Komitee von Vertretern der assoziierten Regierungen, um die Einzelheiten der Ausgestaltung und die Obliegenheiten des Bundes auszuarbeiten.

Verstadtlungsfragen in der Sozialisierungskommission.

Die Sozialisierungskommission hat letzten in zwei eingehenden Besprechungen die allgemeinen Grundzüge der Kommunalisierung erörtert. In der Aussprache, die in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Bundesstaaten stattfand, haben sich auch einige hervorragende Kommunalpolitiker beteiligt, nämlich die Herren: Oberbürgermeister und Stadthalter Schwandtner-Strasbourg, Oberbürgermeister Bernuth-Berlin, Stadtrat König-Berlin, Hugo Heimann-Berlin, Oberbürgermeister Bisher-Dresden und Senator Strands-Damberg.

Der Erörterung lag der Gedanke zugrunde, daß, ohne in die Besonderheiten der einzelnen kommunalisierenden Wirtschaftszweige einzugehen, allgemeine Grundzüge oder die rechtlichen wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Voraussetzungen für eine Kommunalisierung gewonnen werden können. Demgemäß wurde eingehend darüber verhandelt, in welcher Weise die rechtlichen Voraussetzungen für eine Ausdehnung des gemeindlichen Wirtschaftsbetriebes auszugestalten seien. Danach wurden die Erfordernisse und Aufgaben der künftigen Monopolbetriebe und der in weiterem Sinne gemischten wirtschaftlichen Unternehmungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen namentlich der Rohstoffverwertung durchgesprochen. Hierbei wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Konsumgenossenschaften erörtert.

Eine eigene Sitzung galt dann dem Bau- und Wohnungsproblem, insbesondere den Fragen, ob der Ausbau der Gemeinde oder der Bau durch gemeinnützige Organisationen vorzuziehen sei. Ferner wie die Beschaffung der Baustoffe zu organisieren sei, wie die Gemeinden einen eigenen Käuferverein bilden und in welcher Weise die Erhöhung der Baukosten auf die Mietpreise in alten Häusern zurückzuwirken.

Die Absicht dieser Besprechungen geht dahin, unbeschadet der Einzelerörterungen über die besonderen Wirtschaftszweige schon jetzt den allgemeinen Rahmen festzustellen, in welchem die Ausdehnung des gemeindlichen Betriebes vor sich zu gehen hätte. Es wird erwogen, der Regierung den Entwurf zu einem von Reich wegen zu erlassenden Rahmengesetz zu unterbreiten, durch welches die Bundesstaaten zu einheitlichem Vorgehen in dieser Richtung anzuhalten wären. Insbesondere wäre in diesem Falle die Errichtung von Zweckverbänden benachbarter Gemeinden für den Betrieb solcher Unternehmungen zu erleichtern, welche einerseits über den Rahmen der Einzelgemeinden hinausgehen, andererseits aber einem lokal begrenzten Bedarf dienen. Ferner wäre sowohl den Einzelgemeinden wie den Zweckverbänden das Enteignungsrecht zu geben. Die Kommission behält sich vor, die Beschaffenheit einzelner Wirtschaftszweige, welche für die Kommunalisierung in erster Reihe in Frage kommen, mit Bedauern und Interessen zu erörtern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Verbandskongress der Amerikaner. Der Tag, der sich durch Jahrzehnte leuchtend herausgehoben hatte aus der Retrospektive der Weltgeschichte, der 27. Januar, ist diesmal, da Kaiser Wilhelm sein 60. Lebensjahr vollendet, für ihn bitterer Erinnerung voll. Was einem Wichtigen an schmerzlichen Erfahrungen nur irgend zutreffen kann, das mußte Kaiser Wilhelm im Verlauf seines letzten Lebensjahres erdulden. Gewiß, in das Elend, das Deutschland jetzt durchkosten muß, sind die Nachwirkungen auch der Schwächen und Fehler Kaiser Wilhelms eingeschlossen. Die Pflicht zur Aufrichtigkeit bringt aber doch auch, und gerade jetzt, die guten Seiten im Charakter des Kaisers in Erinnerung, vor allem die Reinheit seines Willens, das deutsche Volk einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen. Was über seine Fähigkeiten zu frohvoller Energie und politischer Einsicht eine Täuschung abgewaltet haben, darüber besteht bei den Deutschen kein Zweifel, daß der frühere Kaiser der Welt nicht ist, als den die Entente ihn hinstellt und aburteilt will, daß ihm am allerwenigsten die alleinige Schuld am Ausbruch des Weltkrieges aufgebürdet werden darf. Durch den Krieg ist freilich auch dem dynastischen Empfinden im Volke unheilbarer Witz gegeben, die Möglichkeit einer Rückkehr zur Monarchie nach so gewaltigem Umsturz scheint verfliegt. Nicht aber soll menschliches Mitleid und schwerwichtiges Gedenken am Geburtstag dem Verbannenen von Amerongen verlagert sein. Das er länger als drei Jahrzehnte für Land und Volk gewirkt und Gutes gewollt hat, bleibt in die Tafeln der Geschichte eingeschrieben.

Kunst und Wissenschaft.

Verlagspublikum. Heute, am 27. Januar, ist, vollenden sich 100 Jahre, daß der bedeutende Musikverlag Breitkopf und Härtel in Leipzig gegründet wurde. Neben einem zeitgenössischen Musikverlag Deutschlands und des Auslandes vertritt in sich u. a. die „Volksausgabe Breitkopf und Härtel“ und „Edition Breitkopf“. Als Zentralstelle für die Weltmusikliteratur erwirbt sich das vornehme Handelshaus Breitkopf, Hertzsch und Co. in Leipzig in allen Kulturstaaten. Heute Abend wird auf Freier des denkwürdigen Tages Otto Hofes Oper „Der Brinn wder Willen“ am Stadttheater in Leipzig unter Leitung des Komponisten in der Besetzung der Erkaufführung in Szene geben. F. S.

Bermischtes.

Neue Untersuchungen über Schlaflosigkeit. Ueber die physiologischen Wirkungen der Schlaflosigkeit hat die Dozentin an der Universität Oxford Frau Smith Untersuchungen angestellt, über die sie in einer Versammlung der englischen Naturforscherversammlung berichtet. Nach ihren Beobachtungen verläuft die durch die Schlaflosigkeit hervorgerufene Müdigkeit in zwei deutlich unterscheidbaren Phasen. In der ersten Phase äußert sich die Ermüdung in einem gewissen Anreiz, sodas die Arbeit sogar besser geleistet werden kann, als unter normalen Bedingungen. Dann aber folgt eine Zeitperiode von viel längerer Dauer, in der sich die Abnahme der geistigen Fähigkeiten bemerkbar macht; die Genauigkeit der Eingriffe läßt nach, der Widerstand gegen Hemmungen wird geringer, die Fähigkeit der Konzentration wird schwächer und die Gedächtniskraft nimmt ab. In dieser Phase der verminderten Geisteskraft aber hat der Schlaflose kein Gefühl der Müdigkeit, sondern er glaubt, sich „in besserer Form“ zu befinden. Die Wirkungen der Schlaflosigkeit sind individuell verschieden, und es findet Naturen zu geben, bei denen die Müdigkeit innerhalb gewisser Grenzen die Lebenskraft des Körpers nicht herabsetzt, sondern bei denen der Widerstand gegen die Müdigkeit wächst. Besonders haben bedeutende Männer der Weltgeschichte ungewöhnlich wenig Schlaf gebraucht und außerordentlich lange ohne Ermüdungserscheinungen gearbeitet. Es ist möglich, daß die Organismen solcher Pugnader mit einem besonderen Antidot gegen Müdigkeit ausgestattet waren. Aus ihren Beobachtungen zog Frau Smith die praktische Folgerung, daß es falsch sei, von Ermüdeten Arbeit zu verlangen. Abgesehen von der Schwäche des Wertes der Arbeit macht sich beim Weiterarbeiten Ermüdeten eine starke Reibbarkeit und ein Mangel heftigen Widerstandes bemerkbar, durch die besonders das klare Urteil getrübt wird. Besonders gefährlich ist bei der zweiten Phase der Ermüdung, daß das Bewußtsein der Müdigkeit fehlt. Die Sorglosigkeit von Zeitweilern, die Eisenbahnunglücke hervorzurufen, dürfte durch diesen zweiten Ermüdungszustand bedungen sein.

Verholzene Schiffe. Die moderne Technik hat die Eigenschaften der Schiffe immer mehr zu verbessern verstanden und die forschnitige Verbesserung aller aus einem Holen ausgehenden Schiffe durch amtliche Organe führt aber jedes Jahrtausend, das in See fährt, gemessenhaft auch. Gleichwohl nehmen verholzene Schiffe noch immer in der Seemannschaft einen breiten Raum ein. Besonders stark ist von solchen Schiffenverlusten, für die man keine rechte Erklärung finden konnte, Schweden betroffen worden, es lag daher der Gedanke nahe, die Ursache dieser Schiffverluste in der besonderen Beschaffenheit der von Schweden ausgehenden Oiler, Erge, Holz oder Holzmasse zu suchen. Man hat infolgedessen in Schweden während der letzten Jahre besondere Untersuchungen über die Eigenschaften der Ladung angestellt und dabei die Entdeckung gemacht, daß wahrscheinlich durch Holzmasse sehr viel Unheil angerichtet worden ist. So ist, wie der Promotionsmittel, im Jahre 1918 ein großer Dampfer mit Holzmasse als Deckladung unvermutet gesunken und gesunken; einen gleichen Unfall traf 1917 einer ebenfalls mit Holzmasse beladenen schwedischen Dampfer; beide Schiffe waren vollständig seetüchtig und gut geladen. Eine nähere Untersuchung brachte das überraschende Resultat, daß Holzmasse, die als Deckladung mitgeführt wird, wenn das Schiff in See geht von den Wellen überflutet wird, soviel Wasser aufsaugt, daß das Schiff seine Stabilität vollständig verliert. Diese Bekleidung fand im vorigen Jahre ihre Bestätigung auf einem schwedischen Dampfer, der ebenfalls mit Holzmasse als Deckladung ausgelassen war, nach einiger Zeit schwere Schlagseite bekam und nur dadurch gerettet werden konnte, daß er dicht unter die Räder gelangte und dann den nächsten Hafen anließ. Das Holz war vollständig mit Wasser vollgesogen. Nach diesen Erfahrungen wurde daher in Schweden ein Gesetz erlassen, wonach die Schiffe nur soviel Holzmasse als Deckladung haben dürfen, daß die Stabilität vollständig bewahrt bleibt, wenn sich die Holzmasse mit Wasser vollgesogen hat.

Desinfektion von Bäckern. Bäckern bringen nicht nur gute Gedanken und nützliche Lehren, sondern meist auch schädliche Keimkeime mit sich. Sie wimmeln geradezu von Bazillen, und selbst die vorzüg-

haften Menschen, die alle Geise der Hygiene beobachten, berechnen sich diesen gefährlichen Keimträgern gegenüber ziemlich unvorsichtig. Gerade in der Gegenwart, in der man sich bei der Unterbindung so vieler Funktionen des öffentlichen Lebens vor der Übertragung von Keimkeimen ganz besonders hüten muß, ist erhöhte Vorsicht gegenüber Bäckern dringend geboten. Es gibt ein ganz leicht und bequem anzuwendendes Mittel, um Bäckern völlig zu desinfizieren. Man bringt sie in einen Trudenapparat unter 95 Grad Hitze, und die vollständige Desinfektion der geschlossenen Bäckerei geht anstandslos und gründlich vonstatten. Dieses Verfahren hat überdies noch den großen Vorteil, daß kostbare und unerfessliche Exemplare dadurch nicht den geringsten Schaden nehmen, daß weder Papier noch Druck darunter leiden, die Desinfektion also unbefährlich um den Wert des Buches im Interesse der Gesundheitspflege von jedermann und jederzeit durchgeföhrt werden kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. Januar 1919.

Wahlungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Im Gegensatz zum vorigen Sonntag war die Wahlbeteiligung bei den gestrigen Wahlen zur preussischen Nationalversammlung recht mäßig. Gegen drei Uhr hatten durchschnittlich etwa 35 Prozent der eingetragenen Wähler ihre Stimme abgegeben. Erst in den Nachmittagsstunden wurde das Wahlgeld etwas flatter. Die Wahlbeteiligung zur preussischen Nationalwahl war im ganzen rheinisch-westfälischen Wahlbezirk verhältnismäßig schwach. Nach der bisherigen Feststellung ist, wenn nicht noch die letzten Stunden eine stärkere Wahlbeteiligung bringen, mit einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 30-35 Prozent zu rechnen.

Mit dem Lokalanzeiger aus Odessa berichtet wird, fand am Sonnabend ein Geschehen zwischen Tschernom und Polen zwischen Petrevis und Karwin statt. Die Tschernom waren etwa 20000 Mann stark. Die Polen haben erhebliche Verluste erlitten. Der Kampf blieb ansehnend unentschieden.

Aus Höchst am Main wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet, daß ein reich begabter Landwirt aus einem Dorf, weil er aus dem französischen Lager Daser entkommen hatte, auf Anordnung des französischen Kommandos vor dem Hofster mit dem vorgedehnten Schilde: Ich bin ein Dieb! stehen mußte. Später wurde an dem Hofster ein Schild angebracht, das lautete: Hier wohnt ein Dieb. Es muß mehrere Monate hängen bleiben.

Die Verfassungskommission.

Berlin. Die Kommission der Vertreter der Regierungen der deutschen Freistaaten, die am Freitag in der Gesamtkonferenz befristet wurde, hat am Sonntag bis zum Abend getagt und sich auf den Entwurf eines provisorischen Grundgesetzes für die Reichsverfassung geeinigt, der der Nationalversammlung zur sofortigen Beschlußfassung vorgelegt werden soll, falls er die Zustimmung der Reichsregierung findet. In der Kommission scheint mit einer Ausnahme Einigkeit geherrscht zu haben. Es dürfte sich bei den Beschlüssen der Kommission im wesentlichen um eine Grundlage für die Bildung einer vorläufigen Regierung handeln, da ja die jetzige Regierung der Nationalversammlung ihre Konten zur Verfügung stellen wird. In dem Entwurf wird daher vermutlich auch bereits auf die Bildung einer Regierung aus mehreren Parteien, wie angenommen ist Sozialdemokraten und Demokraten, Bedacht genommen sein. Ferner kommt die Mitwirkung der Regierungen der Einzelstaaten bei der Nationalversammlung und bei der Reichsregierung in Frage. Es wird erwartet, daß die Reichsregierung schon heute zu den Beschlüssen der Kommission Stellung nehmen wird. Die Kommission trat heute, Montag, vormittag 11 Uhr wieder zusammen. Sie wird voraussichtlich auch noch einmal den Verfassungsentwurf des Staatssekretärs Preuß besprechen.

Wird wieder mobilisiert?

X Berlin. Gegenüber der Behauptung, daß die Einleitung der Wehrfähigen bis zum 35. Lebensjahre angeordnet werden würde, wenn die Freiwilligenwerbung für den Ostschuß ein genügendes Truppenaufgebot nicht zustande bringen sollte, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß ein solcher Plan weder bei der Regierung noch bei den militärischen Stellen besteht. Auch aus der Umgebung des Herrn Hofke kann darum eine gegenteilige autoritative Erklärung nicht erfolgt sein.

Entwaffnung des deutschen Ozeers erste Bedingung für den Völkerverbund.

* Rotterdam. Dem Pariser Korrespondenten des Daily Telegraph wurde aus englischen Kreisen berichtet, daß die Entwaffnung des deutschen Ozeers erste Bedingung für den Völkerverbund sei. Nur dadurch wäre eine Garantie für die Abschaffung der Dienstpflicht möglich.

Der Gesamtauf-
lage heutiger Aus-
gabe d. Bl. liegt ein Flug-
blatt „Wählt die Wähler-
Liste!“ bei.

Diejenige Person,
welche am Sonntag früh am
Kaiser-Wilhelm-Platz 21 den
braunen Pelztragen gefund.
hat, wird gebeten, selbigen
dort 3. Etage gegen Belohnung
zurückzugeben.

Verloren Freitag mittag
v. Gemeindevorstand bis Neu-
weida 1 Paar Kinder-Baum-
handschuhe. Wiederbr. Bel.
Neuweida, Hauptstr. 22.

Verloren
Pelzsetze u. 3 Schwänze.
Gegen Belohnung abzugeben
Sedant. 10, 2. r.

Verloren!
Zwischen Alesia-Röberau
(Sahndorf). Fuhrweg an der
Bahn, 1/2 abhanden ge-
kommen, ges. H. Wammisch
1908, gegen hohe Belohnung
im Tageblatt Alesia abzu-
geben. Vor Ankauf wird
gewarnt!

Verloren
wurde gestern Sonntag abend
ein
Rinderfamfragen,
schwarz mit welchem Hund
und weihem Kopf, von Wa-
rgeldstraße bis Goethestr.
Gef. Carolakstraße. Gegen
Bel. abgg. Hauptstr. 55.

Schwarze Briefftasche
mit Kriegsanleihebeständen und
bar Sonnabend mittag
Hauptstraße verloren. Et-
walg Wahrnehmungen über
den Finder oder für Wieder-
bringung hohe Belohnung
im Tageblatt Alesia.

Ein leeres Zimmer
mit Kochofen zum 1. Februar
zu mieten gesucht.
Offerten unter K O 1200 an
an das Tageblatt Alesia.

Möbl. Zimmer
(auch Wohn- und Schlaf-
mögl. m. Klav.) von Lehrer
sollt oder später gesucht.
Off. m. Freisang. u. J C 1200
an das Tageblatt Alesia erbeten.

Wählt am 2. Febr. nur deutsch-demokratische Liste „Kraft“.

Seiber Guts angekauft
Reichstraße 20.

Möbl. Zimmer
in der Nähe des Offiziers
zu mieten gesucht.
Angebote unter F C 1266
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

(St. R. R.) für 1. April od.
früher.
Angebote unter O C 1266
an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Bad etc.,
von sich ins Privatleben
zurückziehendem älterem Ehe-
paar zu mieten gesucht.
Angebote unter T B 1266
an das Tageblatt Riesa erb.

Herr sucht

möbl. Zimmer
od. Schlafkammer per sofort od.
später, mögl. Nähe Bahnhof
oder in Neuweida.
Offerten unter E C 1266
an das Tageblatt Riesa erb.

Fräul. möbl. Zimmer,

Nähe Kaserne 32, an besten
Person zu vermieten.
An erf. im Tagebl. Riesa.

6500—7000 Mark

(alleinige Hypothek) sof. od.
1. März aus Land gesucht.
Angebote unter B C 1266
an das Tageblatt Riesa erb.

Landwirt,

Gutsbesitzersohn, 30 Jahre,
ev. freibiam, mit aufrichti-
gem Charakter, wünscht Ver-
heiratung mit Gutsbesitzer-
tochter od. Wirtsw. Witwe,
Einbeirat in Gut bevorzugt.
Ordnungsm. Angebote unter
K C 1267a befördert das
Tageblatt in Riesa.

Ein kleines Kind

findet gute Pflege.
An erf. im Tagebl. Riesa.

Mädchen als Anwärterin

gef. wenn mögl. für den
ganzen Tag. Hauptstr. 64a. 1.

Aufwartung

gesucht Albertpl. 10, 2.

Arbeitsfrau

und jüngerer Arbeiter gef.
Runkelaserstr. Goethestr. 35.

Ein Knecht

von 17 J. wird zu mieten
gesucht Gohlis Nr. 13.

Entrich zur Zucht

laut Hauptstr. 75.

Für die uns an unserer Vermählung in

so reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerk-
samkeiten danken herzlichst
Oermann Gärtner und Frau
Elisabeth geb. Reiger.
Riesa, 27. Januar 1919.

Für die uns anlässlich unserer Ver-

mählung erwiesenen Aufmerksam-
keiten danken herzlichst
Otto Oriamünde und Frau.

Statt Karten.

Eise Damm
Oswald Schüssler
grüßen als Verlobte.
Zeithain. 26. 1. 1919. Leipzig.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Ver-

mählung geben bekannt
Willy Eller
Johanna Eller geb. Ehnert.
Riesa, am 27. Januar 1919.

Nachruf.

Widulich und unerwartet entzich uns der
Tod unsere lieben Mitarbeiter
Herrn Telegraphenaufseher
Karl Paul Kreyßig.
Sein frühes Hinscheiden bedauert aufrichtig
das Personal
der Telegraphenamt Riesa.

Wirtschaftsmädchen

in häuslichen u. landwirt-
schaftlichen Arbeiten erfahren,
für ein größeres Landgut für
15. Februar gesucht. Angeb.
unter B S 100 postlagernd
Frankh. b. Riesa.

Hausmädchen

Ein Mädchen vom Lande,
welches schon gebient hat,
sucht Stellung als

Hausmädchen

auf gr. Gut oder als Stütze
der Hausfrau.
An erf. im Tagebl. Riesa.

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, mög-
lichst mit etwas Kochkennt-
nissen, in gute selbständige
Stellung für 1. März gesucht.
An erf. im Tagebl. Riesa.

Unabhängige Frau.

30 Jahre alt — sehr gute
Köchin, peinlich sauber und
zuverlässig — sucht passende
Stellung als

Wirtschafterin.

Gef. Offerten u. N O 1268
an das Tageblatt Riesa erb.

18jähr. Mädchen

sucht Stellung als Wirt-
schafterin oder Hausmädchen.
An erf. im Tagebl. Riesa.

Laufjungen

und zu Ostern einen
Lehrjungen
sucht Otto Franz, Wasser-
meister, Dismarckstr. 44.

Suche für meinen Sohn

für Ostern

Lehrstelle

in Drogen- oder Kolonial-
warengeschäft mit Kost und
Wohnung. Angeb. erbittet
Richard Böhmke, Pom-
merisch, Markt 8.

Junger Mann,

20 Jahre alt, vom Militär
entlassen, welcher erst 4 Jahr
in der Landwirtschaft tätig
war, sucht Stellung. An er-
fragen Blochwitz Nr. 12.

Häusl. Beschäftigung durch

Erledigung
häusl. Arbeiten gef.
H. Ang. unter S C 1268
an das Tageblatt Riesa.

Wohnhaus

mit Stallung, Scheune und
Garten, in gutem Zustande,
ist zu verkaufen.
An erf. im Tagebl. Riesa.

Kleines Haus

mit Garten in der Nähe von
Riesa sofort oder später zu
kaufen gesucht.
Angebote unter O C 1268
an das Tageblatt Riesa.

Vereinsnachrichten

Chorverein. Dienstag, den 28. d. M., 7 Uhr, im Saal der
Ebor. (Mendelssohn-Bartholdy, Jenien Op. 28.)

Versammlung!

Mittwoch, den 29. 1., abends 7 1/2 Uhr
Versammlung der Schneidergehilfen von Riesa u. Umg.
im Restaurant Cambrius, Riesa, Schloßstr.
Erscheinen aller Kollegen ist dringend erwünscht.

Schützengesellschaft Riesa.

Morgen Dienstag, den 28. Januar, abends
7 Uhr Mitgliederversammlung im Vereins-
lokal (Schützenhaus). Volljähriges Erscheinen
wünscht.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Spielplan vom 28. bis 29. Januar.
„So fallen die Lose des Lebens.“
Die Leidensgeschichte eines jungen Mädchens in 4 Akten.
Die Testamentsklausel.
Ein Filmschwank in 3 Akten.
Die Heldin: Anna Jach.
Freitag, den 31. Januar **Reimendes Leben, 1. Teil.**
bis 5. Februar

Bilanz am 31. Dezember 1918.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	8756 84	Geschäftsguthaben d. Genossen	42 890,—
Warenvorräte	13270 11	Reservefonds	8208 51
Wertpapiere	28500 —	Betriebsfonds	2279 51
Forderungsbilan	9444 22	Anlehen	28084 82
Wareneinkaufskonto	8831 52	Darlehen von Mitgliedern	21 000,—
Grundstück und Gebäude	110000 —	Hypotheken	66 000,—
Mobilien	390 —	Laufende Rechnungen	4714 23
Maschinen	35548 45	Guthaben von Mitgliedern	13577 83
Kautions	990 —	Guthaben v. Nichtmitgliedern	29 179 —
Fuhrwert	600 —	Bankschuld	2586 04
Geschäftsanteile	2700 —	Reingewinn	2586 04
	219030 64		219030 64

Mitgliederbestand: Beginn 1918 28
Zugang 1918 2
Abgang 1918 2
Stand am 31. Dezember 1918 28

Zahl der Mitglieder 28
Zahl der Mitglieder 456
Gesamt-Guth. 45630,—
Gesamt-Guth. 45630,—
Mitt. 364800,—
Mitt. 364800,—
Riesa, den 25. Januar 1919.

Molkerei-Genossenschaft Riesa
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Riesa a. d. Elbe.
v. Goldammer, Dr. Scheider.

Deutsche Volkspartei.
Wer am 19. Januar die Feinsch-Liste gewählt hat, wählt am 2. Februar selbstber-
kündlich die

Blüher-Liste.

Aber auch wer die Liste der Deutschen Demokratischen Volkspartei gewählt hat,
wendet sich jetzt der Deutschen Volkspartei zu. Denn jene hat durch die Verweigerung
der Listenverbindung der Sozialdemokratie ein Mandat verfehlt, das sie selbst für
Oberbürgermeister Rälz hätte haben können!

Wählt
entschieden liberal, aber auch entschieden bürgerlich!
Wählt die Liste Blüher—Koch—Kaiser.

Die Verlobung ihrer Kinder
Käthe und Arthur
beehren sich hierdurch anzuzeigen
Anton Albrecht und Frau
Anna geb. Schütze
Riesa
Hermann Seifert
Wurzen.
27. Januar 1919.

Käthe Albrecht
Baumeister Arthur Seifert
Verlobte.

Nachruf.

Heute abend 7 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden meine innigst-
geliebte Herzengute Frau, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Auguste Kloppe

geborene Böhrer,
im Alter von 28 Jahren,
Gröba b. Riesa, 26. Januar 1919.

Im tiefsten Schmerze
Max Kloppe im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, mittags 1/2 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Serrenrad m. Gummi-
bereifung**

zu kaufen gesucht.
Angebote unter L C 1261
an das Tageblatt Riesa.

Serrenpelz,

gut erh., preiswert zu verk.
Neuweida, Riesaerstr. 9, v. l.

Ein geb. Sportliegewagen

ist billig zu verkaufen
Gebäudestr. 35, 2.

Flanino Dr. m. Bes. Firma

u. Gardang, erb. u. R W 906
Anwaltskanzlei Dresden.

Rasiermesser

(prima Qualität),
Rasierapparate,
Streichriemen usw.

Schierich, Glaubig.

empfehlen
Söpfen aller Art zum
Säen werden bei schneller
Lieferung an-
genommen.
Geißler, Standbestr. 3, 3.

Ein- u. Zweispänner

Leistungsfähig
übernimmt noch
Gustav Starke,
Goethestr. 15, Telefon 45-4.
Alt-Göhlen, Metzelle
aller Art kauft noch d. C.

Richters
Musikhaus
Riesa, Albertplatz 6
empfehlen
elektr. Pianos
ff. Piano
(Friedensware),
Harmonium,
gutgehendes
Polyphon-Musikwerk,
passend für Gastwirte,
60 Stück spielend,
sehr preiswert,
alte Reiter-Geigen,
Violinen 1. u. 2. Preislag.,
Trompeten,
Siebharmonikas,
Mandolinen, Lauten,
Gitarren, Akkord-
und Konzertsitihern,
Saiten und Noten für
alle Instrumente.

Kartoffelquetschen,

Strohschneider
empfehlen
Baul Schierich, Glaubig.

Saat-Getreide,

erste Abfaat (Danna), vom
Landeskulturrat, hat abge-
geben Rittergut Gohlis.
Für Wunsch Muster.

Rutenbesen, Stallbesen,

Zwiebels,
Mähren, Weistraut
hat abzugeben
Gerdh. Glaubig, 18.

1000 Zentner rote

Speisekarotten,
Zentner 14 Mark,
Kohlrüben,
Zentner 8 Mark,
Zuckerrüben,
Zentner 6 Mark.

Strunkkohlrabi u.

schwarze Rettiche
empfehlen
Georg Schneider

Kaiser-Franz-Josef-Str. 3a,
Fernsprecher 870.

Frauenverein Gröba.

Dienstag nachm. 3 Uhr
Hauptversammlung
im Thüringer Hof.
Jahresbericht, Kassende-
richt. — Eigene Arbeit mit-
bringen. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Die Berliner Konferenz.

Im Bundesratssaal des Reichsamtes des Innern in Berlin begann am Sonnabend eine unverbändliche Aussprache der Vertreter der deutschen Einzelstaaten über den Entwurf der künftigen Reichsverfassung...

Staatssekretär Dr. Preuß sagte in einer Ansprache u. a.: Die Verfassungen der letzten Tage haben mir keinen Zweifel darüber gelassen, daß ernste Meinungsverschiedenheiten auch heute hier zum Ausdruck kommen werden...

Der bairische Ministerpräsident Eisner brachte zur Beschlusnahme im Namen der süddeutschen Staaten einschließliche Sachsen den Vorschlag eines Rotgesetzes ein...

von Sachsen und Württemberg erklärten aber ausdrücklich, daß sie durch ihre Zustimmung zu dem Entwurf der künftigen Reichsverfassung keineswegs die Erörterung des Verfassungsentwurfes unterbinden wollten...

Als erster sprach im Namen des preussischen Staatsministeriums Minister Hirsch. Er bekannte sich zur Absicht, das Reich einheitlicher als bisher auszubauen und erklärte, daß er der Schaffung eines deutschen Einheitsstaates, wie der Entwurf des Staatssekretärs Preuß sie selber nicht anstrebe, impathisch gegenüberstehe...

Die Verhandlungen wurden am Nachmittag fortgesetzt. Noch härter als die Verhandlungen des Vormittags wurden sie gefennzeichnet durch das Bekenntnis zum Einheitsstaat, zugleich aber durch die Einsicht, daß solcher Einheitsstaat nicht ohne weiteres zu erreichen sein werde...

best, daß ein brauchbares Instrument zustandekomme. Als Ergebnis der Besprechung wurde nach dem Vorschlag des Vorsitzenden Ebert eine Entschließung angenommen, deren Ergebnis es ermittelbar wird...

- 1. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern tritt morgen eine Konferenz zusammen, der je ein oder mehrere Vertreter der Einzelstaaten angehören, um den Entwurf eines provisorischen Grundgesetzes zu beraten...
2. Dem Kongress wird weiter der vorliegende Verfassungsentwurf zur Beratung überwiesen.
3. Die Berichte der Konferenz gehen an die Reichsregierung.

Die vorläufige Verfassung des Reiches.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Preuß hat am Sonntag in Berlin die aus Vertretern sämtlicher deutscher Einzelstaaten bestehende Kommission getagt, um über eine provisorische Verfassung zu beraten...

Die „Nordwestdeutsche Bundesrepublik“.

Sonnabend vormittag trat in Braunsweig die Konferenz für die Gründung einer nordwestdeutschen Bundesrepublik zusammen. Nach einem Referat über die politische Lage wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt, die L- und S-Räte Westdeutschlands vorzuschicken sich untereinander, die politische Macht nicht aus den Händen zu geben...

Öffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 29. Januar 1919, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum

Waldschlösschen, Röderau.

Es spricht Herr Kaufmann Lorenz-Leipzig über „Deutsche demokratische Partei und das neue Deutschland“.

Nach dem Vortrag Aussprache. Demokratische Partei in Riesa.

Mittwoch, den 29. Januar 1919, abends 7/8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhausaal (Warner Friedrich).

Rug- und Brennholz-Versteigerung auf Rittergut Schieritz.

Donnerstag, den 30. Januar, vormittags 10 Uhr sollen links vom Eisfelder Gaden, Birken, Eichen, Kiefern, Kammendämme, sowie Korb- und Brennholzhaufen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Autverwaltung. Rohschlächterei Riesa, Schützenstr. 10. Rostfleischverkauf morgen Dienstag früh von 8-10 Uhr auf die grüne Ausweilstraße Nr. 362-380 und 1-25. Otto Wandermann, Rohschlächter, Fernspr. 373.

Pelzwaren Otto Wargenberg Hauptstraße 70.

Öffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 29. Januar 1919, abends 8 Uhr im Saale des

Gasthofs Gröba.

Es spricht Herr Stadtrat Oberlehrer Bed-Dresden über „Die Wahlen zur sächsischen Volkstammer“.

Nachdem darauf Aussprache. Demokratische Partei in Riesa.

Mittwoch, den 29. Januar findet bei der Nachrichten-Verlagsgesellschaft 19, Truppenplatz Riesa

Öffentliche Versteigerung

von Gefährten und 12 Fahrzeugen nicht militärischer Art. Versteigerungsort Steinplatz III. Die Versteigerungskommission.

Rug- und Brennholzversteigerung.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like '1 Eiche 7,00 m lang und 46 cm Mittenstärke' and '1 Kiefer 4,70 m lang'.

sowie eine Anzahl Brennholz meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Versammlungsort Festplatz. Riesa, den 27. Jan. 1919. Ringel, Stadtgärtner.

Nur Sage.

Die Deutsche Reichswehr hat am Sonntag Nacht... Der etwa 20000 Mann starke Zug... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Das Schicksal der deutschen Ueberseefabel. Den Franzosen... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Volkswirtschaften haben... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Der geistige deutsche Wähler... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Frankfurter Terror. Den Schweizerischen Banken... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

In der Reichskonferenz der Bundesstaaten... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Der amerikanische Bericht über die Schuldfrage... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Unterjochung der Kriegsvergehen... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die amerikanische Baumwollindustrie... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Unterjochung der Kriegsvergehen... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Japp.
34. Fortsetzung.

Roch in derselben Nacht schrieb er an Millie Nagel... Er stellte ihr in schonenden Worten vor, daß sie beide bei der Verschwendung ihrer Anschauungen und Gewohnheiten doch nie ein glückliches Ehepaar werden könnten.

Auch an Dr. Nagel schrieb er ein paar Zeilen des Dankes und der Entschuldigung... In aller Frühe des nächsten Morgens schickte er an Bestimers eine Karte, durch die er seinem Freunde ankündigte, daß er in der Nacht, nach Geschäftsabschluss, zu ihm kommen würde.

Die ahnungslose Millie war ärtlicher als je, und in der dritten Nachmittagsstunde, als der Vater sich in sein Schlafzimmer zurückgezogen hatte, und Wäste nicht da waren, setzte sie sich auf seine Erde und drückte sich mit der ganzen Häßlichkeit ihres lebhaften, verlebten Naturells an ihn.

„Du hast dich das Gewissen, aber ihr tolle Sachen...“
„Was du für ein komisches Gesicht machst. Nichts...“
„Du bist doch geblöht, wie er gestern gescholten hat, daß ich zu spät nach Hause gekommen sei. Auch den ganzen Vormittag hat er noch gekrummt. Daß ihn erst wieder in bessere Räume kommen!“

„Du hast recht. Warten wir also noch bis morgen...“
„Er atmete auf, und ließ sich über Häßlichkeiten gefallen, bis das Geräusch einer nach der Türschwelle tastenden Hand sie von seinen Tönen trieb.“

„Gegen ein Uhr verließen die letzten Gäste das...“
„Du hast recht. Warten wir also noch bis morgen...“

„Gegen ein Uhr verließen die letzten Gäste das...“
„Du hast recht. Warten wir also noch bis morgen...“

„Gegen ein Uhr verließen die letzten Gäste das...“
„Du hast recht. Warten wir also noch bis morgen...“

die Wohnung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

von der... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...

Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung... Die Besatzung...